

L04004 Berta Zuckerkandl an Arthur
Schnitzler, [7. oder 14. 11. 1911?]

,Dienstag.

Verehrter Herr Doktor!

Anbei sende ich Ihnen die Notiz die ich im »Figaro« erscheinen liess. Daraufhin
haben Sie die mir eingesendeten Briefe,wol erhalten. Besonders Herrn Rémons
5 Hinweis auf Guitry hat diesen Ursprung – denn ich schrieb die Notiz eben so –
dass Guitry aufmerksam werden musste.

10 ,Selbstverständlich möchte ich aber gar nicht eine bessere Möglichkeit stören.
Und wenn Sie glauben dass Herr Rémon rascher zum Ziel kommt – so trete ich
gerne zurück. Die Haupt,sache bleibt die Aufführung. Sollte aber Herr Rémon
sich mit mir in Verbindung setzen wollen – so bin ich auch dazu bereit. – Bitte
handeln Sie (ohne jede Behinderung) ganz nach bester Einsicht.

Herzlichst grüssend

Berta Zuckerkandl

15 Shakespeare disait : »L'âme d'autrui, vois-tu, c'est une forêt obscure...« Pour
M. Arthur Schnitzler, l'auteur dramatique viennois (dont on se rappelle *Souper
d'adieu*), l'âme des hommes est un »vaste pays«. Sous ce titre, il vient de donner
au théâtre de la Cour, à Vienne, avec un succès retentissant, une tragi-comédie
qui fera le tour de l'Europe. La psychologie des caractères, l'observation qui s'y re-
marque, délicate et profonde, de la conscience humaine, assureront à cette pièce,
20 qui est une œuvre, une place à part dans l'estime de tous les connaisseurs. Le
rôle principal, un type de grand industriel, était destiné à Joseph Kaïnz, le grand
comédien dont l'Autriche pleure encore la perte !

– Enfin, voilà donc une pièce; une création vraiment belle à tenter! s'écria ce
dernier sur son lit de mort, quand on lui lut *le Vaste pays*.
25 Joseph Kaïnz eût été superbe dans *le Vaste Pays*. Il eût mis dans tout leur relief
les côtés hautains, douloureux, amers, passionnés du personnage. Pour jouer en
France et en Europe un tel rôle, il faudrait Lucien Guitry; lui seul aurait la puis-
sance de talent nécessaire à cette création. Pendant les entr' actes de la pièce,
30 le soir de la première, il n' y avait qu' une voix : »Voilà un rôle pour Lucien
Guitry! Comme Guitry serait beau dans ce personnage!....« Hommage précieux,
hommage significatif rendu au grand artiste que l' Europe entière nous envie!

↗ Versand durch Berta Zuckerkandl im Zeitraum [7. oder 14. 11. 1911?] in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler in Wien

⊗ CUL, Schnitzler, B 200.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2050 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Beilage: Ausschnitt aus Le Figaro mit Zeitungsartikel von Berta Zuckerkandl: *Courrier
des Théâtres. Au jour le jour. Shakespeare disait [...].* In: *Le Figaro*, Jg. 57, Serie 3, Nr. 304,
31. 10. 1911, S. 6.
Schnitzler: beschriftet: »Zucker«

¹ *Dienstag*] Die im Brief erwähnten Schreiben mit Anfragen bezüglich der Übersetzung von *Das weite Land* sind die Briefe von Wilhelm Bauer (31. 10. 1911) und Maurice Rémon (1. 11. 1911) an Schnitzler. Dieser hatte Wien am 30.10.1911 Richtung Prag verlassen und kehrte erst am 17.11.1911 nach Stationen in Dresden, Berlin, Hamburg, München und Garmisch-Partenkirchen dorthin zurück, wo er am 18.11.1911 Berta Zuckerkandl traf und die Angelegenheit besprach. In dieser Zeitspanne, in der Schnitzler die Briefe der Bewerber auf die Reise nachgesandt und dann von ihm an Zuckerkandl weitergeleitet wurden, liegen zwei Dienstage. Der vorliegende Brief wurde demnach am 7. oder am 14. 11. 1911 abgefasst.

³ *die Notiz*] *Courrier des Théâtres. Au jour le jour. Shakespeare disait [...].* In: *Le Figaro*, Jg. 57, Serie 3, Nr. 304, 31. 10. 1911, S. 6, siehe unten.

⁴ *eingesendeten Briefe*] Wilhelm Bauer an Arthur Schnitzler, 31. 10. 1911, und Maurice Rémon an Arthur Schnitzler, 1. 11. 1911, vgl. Karl Zieger: *Arthur Schnitzler et la France 1894–1938. Enquête sur une réception*, Villeneuve d'Ascq: Presses Universitaires du Septentrion 2012, S. 190.

¹² *Herzlichst*] Sie schreibt: »herzlichst.«

¹⁴ *Shakespeare disait:*] französisch: Shakespeare sagte: »Du weißt, eine fremde Seele, ist ein dunkler Wald...« Für Arthur Schnitzler, den Wiener Dramatiker (an dessen Abschiedssouper man sich erinnert), ist die Seele der Menschen ein »weites Land«. Unter diesem Titel hat er gerade am *Burgtheater* in Wien mit großem Erfolg eine Tragikomödie gegeben, die ganz Europa erobern wird. Die Psychologie der Figuren und die feinsinnige und tiefgründige Beobachtung des menschlichen Bewusstseins werden diesem Stück, einem Meisterwerk, einen besonderen Platz in der Hochachtung aller Kenner sichern. Die Hauptrolle, ein großer Industrieller, war für Joseph Kainz bestimmt, den großen Schauspieler, um dessen Verlust Österreich noch immer trauert!

¹⁴ *L'âme ... obscure*] Das Zitat stammt nicht aus Shakespeares Werken sondern aus dem 17. Kapitel von Ivan Sergeevič Turgenevs Roman *Dvorjanskoe gnezdo* (deutsch: *Das adelige Nest*).

²¹ *Kainz*] Im Text steht: »Haïnz«.

^{23–24} – ... *pays.*] französisch: – Endlich, hier ist also ein Stück, ein wirklich schönes Werk, das einen Versuch wert ist! rief er auf seinem Sterbebett aus, als man ihm *Das weite Land* vorlas.

^{25–31} *Joseph ... envie!*] Joseph Kainz wäre großartig in *Das weite Land* gewesen. Er hätte die hochmütigen, schmerzhaften, die bitteren und leidenschaftlichen Seiten der Figur voll zur Geltung gebracht. Um eine solche Rolle in Frankreich und Europa zu spielen, bräuchte man Lucien Guiry; nur er allein hätte das nötige Talent für diese Kunst. Während der Pausen des *Stücks* am Abend der Premiere gab es nur eine Stimme: »Das ist eine Rolle für Lucien Guiry! Wie gut Guiry in dieser Rolle wäre! ...« Eine prachtvolle Hommage, eine aussagekräftige Hommage an den großen Künstler, um den uns ganz Europa beneidet!

²⁵ *Kainz*] Im Text steht: »Haïnz«.

QUELLE: Berta Zuckerkandl an Arthur Schnitzler, [7. oder 14. 11. 1911?]. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, Selma Müller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L04004.html> (Stand 14. Februar 2026)